

Alex. Megger,

No. 5 Odd Fellows Hall,
one Steppe hoch.

**Grund: Eigentums-, Feuer-
Versicherungs- und Schiff-
fahrts-Agentur, Nota-
riato: und Geld-
Geschäft.**

Durch mich vertraute Feuer-Feuersicherungs-
Gesellschaften gehören zu den sichersten des Landes.
Schiff-Postage, Prætele- und Stadt-Præ-
derung nach und von Europa prompt und billig.
Gelder in Beträgen von \$500 bis zu \$5000 und mehr beschafft ich gegen gute hypothetische
Sicherheit zu gewöhnlichen Kosten.

Für An- und Verkauf von Grund-Eigentum,
Gebäuden von Metzgern halte ich mich bestens
empfohlen, so wie für das Erzielen von Geldern
und Erdarbeiten in Deutschland, das Ausfertigen
von Urkunden und gesetzlichen Dokumenten.

J. H. Bates,

41 Park Row ("Times" Building).

New York.

Anzeigen Agentur.

REED'S



ist ein wirksames Mittel
gegen Malaria &c. Sehr schnelle und vortheilhafte
Wirkung auf die Leber, auf die Nieren und Verdauungsorgane.
Es hat nicht seine Gleichartige und kann
durch nichts ersetzt werden. Es kostet nicht billiger
als 50c pro Flasche von "Gilt Edge", die vielen Leuten
in Amerika unter dem Namen Bitters verkauft
werden, vermehrt werden.

Zu verkaufen bei allen
Apotheken, Grocerien und Weinhandlern.



Kendall's Spauth Cure.

Das erstaunlichste Mittel, das je ent-
deckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und
ergibt keine Kruste. Dies folgende Beweise:

Bon Rev. P. N. Granger,
dem vorstehenden Elter des St. Albans Distrikts.

Dr. B. J. Kendall & Co., New Haven, auf
Ihren Briefe habe ich Ihnen mitgetheilt die Erfahrung,
dass mit Kendall's Spauth Cure gemacht habe,
was bisher unerreichbar ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Spauth und führte damit mein Leben. Natürlich
wurde mein Pferd sehr lärm und ich entdeckte, dass sich
ein Ringknoten auf dem Hinterbein befand. Ich kaufte eine Kugel
von Kendall's Spauth Cure und für kurze Zeit, ohne die
ganze Spauth in gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
im Knoten hörbar war.

Achtungsvoll P. N. Granger.

Ausdauer wird es sagen.

Southington, Mi. 16. 1880.

Herrn Dr. B. J. Kendall & Co. mit der Erfahrung,
dass mit Kendall's Spauth Cure gemacht habe,
was bisher unerreichbar ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Spauth und führte damit mein Leben. Natürlich
wurde mein Pferd sehr lärm und ich entdeckte, dass sich
ein Ringknoten auf dem Hinterbein befand. Ich kaufte eine Kugel
von Kendall's Spauth Cure und für kurze Zeit, ohne die
ganze Spauth in gebrauchen, so dass nicht einmal mehr
im Knoten hörbar war.

Achtungsvoll Chas. E. Parker.

Kendall's Spauth Cure

Ist sich durch wiederholte Versuche, als das sie Einsicht
hat auch beim Menschen für sehr länger oder länger in
den Muskel spürbare Schmerzen erwiesen; aus gegen
Gähnerungen und Kreislauf, Durchflussungen und
Hämorrhoiden ist es gut. Wundärzten ist es zu ge-
brauchen, weil es eine Perle ist, die es nicht aus-
füllen kann. Das ist eine wundervolle Spauth Cure, die
es kann nicht von einem einzigen Einzelnen
oder einer Reihe gebraucht werden. Seine Wirkung auf
den menschlichen Körper ist wunderbar. Es macht keine
Kranken und keine Blinde. Probiere es und überzeug-
 dich.

Kendall's Spauth Cure ist sicher in seiner Wirkung,
es ist mild, hilft keine Arzte und verhindert doch in
seiner Wirkung die oben genannten, wie Spauth, Spülte,
Gastritis, Hämorrhoiden, Kreislauf, Gas, Husten und an
deren Krankheiten den Menschen, auch umständig
und es gibt für alle Zwecke, für die ein Spauth gebraucht
wird. Es ist jetzt als das bestimmt, bestimmt
dass es vom Menschen gebraucht werden.

Gesche die ein illustres Circulus sinden, in ihres
Lebens für die Güte des Einheitsmenschen liebt es.
Keine Weibin hat je bei Menschen so großen
Ruhm gebracht.

Preis 51 per Flasche, 6 flüssigen fl. Alle Apotheker
können es bei mir kaufen. Die Eigen-
häuser kaufen es bei mir kaufen. Des Preises an jedem
Kreis.

Zu verkaufen in allen Apotheken.

Bermisches.

Inland.

Washington, D. C., den 7. Dez.
Die heutige Cabinets Sitzung war kurz
und unwichtig. Über die Anstellung eines
Chefs des Signal Dienstes wurde nichts entschieden.

Inlandsteuer-Commissionär G. V. Raum
hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Er
verzeichnet die Gesamteinnahmen für
Steuern im Rechnungsjahr 1879-80 auf
\$113,448,621, eine Zunahme von \$2,795,-
458 gegen das Vorjahr.

— Lancaster, Pa., 7. Dez. Levi
Gonen, ein junger Israelit, welcher an
Großvorauswahl leidet, entwich gestern
aus dem County Irrenhaus, kam hierher,
drang in das Haus seines Bruders und
brachte denselben eine gefährliche Schuß-
wunde bei.

— New York, den 7. Dez. Advokat
Gillen, welcher Fräulein Sigerson, 38
Lewis Straße, am 10. November durch einen
Revolver schoss tödlich, ist in Cedar
Key, Florida, verhaftet worden. Er ver-
suchte Selbstmord zu begehen. Polizei-
Superintendent Walling erhielt von dort
folgende Depêche: „Andrew J. Gillen
in Haft. Er hat einen Selbstmordversuch
gemacht, wird aber wahrscheinlich genehmigt;
hat ein volles Geständnis abgelegt.“

C. H. Richards, Mayor.“

— Augusta, Me., den 7. Dez. Im
Baumwoll-Magazin der „Peggyall
Manufacturing Co.“ in Biddeford brach
gestern Abend ein Feuer aus, welches 500
Ballen Baumwolle zerstörte und einen auf
\$20,2500 veranschlagten Schaden an-
richtete.

— Monroe, Mich., 7. Dez. Heute
Morgen kurz nach 6 Uhr brach im fünften
Stockwerk der „Karsarge Mills“ ein
Feuer aus, welches binnen einer Stunde
die ganze große Fabrik anlage in einen
Trümmerhaufen verwandelte. Es sind
mehrere Menschenleben zu beklagen, aber
die Fabrikherrn sind, trotzdem der Scha-
den \$500,000 beträgt, durch Versicherung
vollständig gedeckt. Nahezu 350 Arbeiter
finden beschäftigunglos geworden.

— Richmond, Va., 7. Dez. R. B.
Foster und James Galloway, Demokraten,
und Samuel Logan, ein farbiger Republikaner, welche in Manchester als Wahl-
richter fungierten, sind verhaftet worden,
weil sie die Stimme eines Anzahl Far-
biger nicht entgegengenommen hatten, da
dieselben keine gefestigte ausgesetzten
Steuerrückstellungen vorgezeigt. Der Bun-
deskommissär entschied heute, dass die Be-
treffenden auf die Steuerrückstellungen hin,
die sie vorzeigten, zu stimmen berechtigt
waren, und überwies die Angeklagten dem
Verfahren des Bundesgerichts.

— Richter Black von New York wurde
von der dortigen Handelskammer aufge-
fordert, hinsichtlich des Scha-
dens, welchen das immerwährende
Schwanken der Frachtraten dem Handel
zufügt, seine Meinung abzugeben. Er
handte nun eine zwei Spalten lange Ant-
wort ein, die Hörner und Zähne hat und,
was das Wunderbarste ist, so sozialistisch
lautet, dass man darüber könnte, ob sie von
dem Redakteur einer sozialdemokratischen
Zeitung verfaßt. Doch hören wir Richter
Black selbst: „Eisenbahnen glauben,
oder geben vor zu glauben, dass die Eisen-
bahnen das Eigentum der Gesellschaften
seien, welche mit deren Verwaltung be-
traut sind. Dies ist ein Cardinalirrrhum
und hat schon manigfach zu falschen Be-
weisführungen geführt. Ein öffentlicher
Verkehrsweg kann nicht Privateigentum
sein, und eine Eisenbahn, welche unter der
Autorität des Staates für den Handel
ausgelegt und gebaut wurde, ist ebenso
gut ein öffentlicher Verkehrsweg als eine
Landstraße, ein Kanal oder ein schiffbarer
Fluss. Die Feststellung der Frachtraten
und der Fahrpreise ist nicht eine Sache der
Ueberreinkunft zwischen dem Verkäufer und
der Corporation, sondern muss amtlich fest-
gestellt und vorgeschrieben werden. Die
zwei Gesellschaften, welche zwischen Omaha
und San Francisco fahren, haben aus
den Regierungsbonds, Ländereien und Hypo-
theken ungefähr bis fünfmal so viel ge-
zogen, als sie zur Errichtung der Bahnen
benötigten. Ohne etwas zu zahlen, stell-
ten die Aktionäre die enormen Gewinne
in ihre Tasche.“ Soweit Richter Black.

Wenn einer der gelehrtesten und hervor-
ragendsten Juristen des Landes anfragt,
dem Monopol auf diese Weise die Zähne
zu zeigen, dann steht zu hoffen, dass der
Congress sowohl, wie die einzelnen Staats-
legislaturen Schritte thun, um die noch-
gerade zu üppig werdenenden Corporationen
einmal wieder zur Raison zu bringen.
Dienigen aber, welche Alles, was ihren
Horizont übersteigt, einfach als sozialistisch
verwerfen, werden einsehen lernen, dass
verschiedene Wege nach Rom führen, und
dass ein amerikanischer Richter, dem sicher
der deutsche Sozialismus fremd ist, auf
dem Wege des streng logischen Denkens
zu den gleichen Schlüssen kommt, wie die-
jenigen, die sich an Marz und Liebknecht
gebildet haben.

ist überhaupt rühmlich anzuerkennen, dass
eine große Anzahl Kinder amerikanischer
Eltern an dem deutschen Unterricht teil-
nehmen und, wie die Lehrer versichern zu
den besten ihrer Schüler gehören. Es wird
oft hervorgehoben, dass, wenn ein Kind
zwei Sprachen zu gleicher Zeit lernen
möchte, es keiner gerecht werden könne;
wie falsch dieser Schluss ist unndlich zu
erwähnen. Es ist eine feststehende That-
sache, dass vollständiges Verständniß einer
Sprache erst möglich ist oder leichter er-
möglicht wird bei Erlernung einer zweiten
verwandten Sprache. Das Comité möchte
sich gern ein Weiteres ergehen in Be-
ziehung des recht mangelhaften Schul-
systems, doch ist dieser Bericht wohl nicht
der rechte Platz dafür. So lange Schule und
deren Verwaltung in den Händen von
Politikern sind und politischer Einfluss
ganz allein über die Beziehung der Lehrer-
stellen verfügt, ist eine Änderung zum
Bessern unmöglich. Anteil an dem deut-
schen Unterricht nehmen 1422 Kinder deut-
scher Eltern und 280 Kinder anderer Nation-
alitäten, im Ganzen nur 1702 von über
8000 deutschen, die Schule besuchenden
Kindern.

— In dem traurigen Streit zwischen
den Gläubigern des Erzbischofs Purcell
von Cincinnati und seines Bruders und
den verschiedenen katholischen Gemeinden,
die dem Gebrauch gemäß ihr Eigentum
auf dem persönlichen Namen des Erzbis-
chofs stehen haben, ist förmlich eine richter-
liche Entscheidung gefällt worden, die
katholischen Kirchen endgültig, doch eine be-
deutungsvolle Schlappe für die Gläubiger
enthält. Der besondere Fall um den es sich
handelte, war dieser: Erzbischof Purcell
hatte u. a. eine Note für \$1000 ausgestellt
und derselben als Sicherheit eine Hypo-
thek an die katholische Kirche zu Glendale
beigefügt. Darauf hin sollte zur Befriedi-
gung der Inhaber dieser Note die Kirche
durch den „Master Commissioner“ verkauft
werden, allein eine Anzahl der Gemeinde-
mitglieder suchte sofort um einen richterli-
chen Einhaltbefehl dagegen nach, erstens
auf gewisse formelle Gründe hin, u. a.
weil die Gemeinde von der Einklagung
der Hypothek nicht gehörig in Kenntnis
gesetzt und der Verkaufsbescheid angefertigt
worden sei, ohne dass ihr Gelegenheit ge-
boten worden, ihre Einwände vor Gericht
geltend zu machen, zweitens aber auch
auf den, die Sache selbst betreffenden
Grund hin, doch die vom Erzbischof ver-
pfändeten Grundstück eine der Gemeinde
gemachte Schenkung seien und nur um
den Vorchristen der Kirche zu genügen,
auf dem Namen des Erzbischofs eingetra-
gen worden seien, welch letzter also that-
sächlich sie nur in der Eigenschaft eines
„Trustee“ bestie. Nicht nur in den er-
wähnten formalen Punkten, sondern auch
— was ungleich wichtiger ist — in legerem
sachlichen Punkte gab der Richter der Ge-
meinde Recht und erklärte damit sämili-
che vom Erzbischof auf Kirchengüter aus-
gestellte Hypotheken für null und nichtig,
womit die Herausziehung derselben zur all-
gemeinen Deklaration der Schuldenmasse aus-
geschlossen ist. Diese Entscheidung giebt
den vielen nun schon seit 2 Jahren har-
renden Gläubigern, deren einige Hoffnung
nach dem Fehlzug einer Kassette, Sub-
scription u. s. w. die Verwertung des
auf dem Namen des Erzbischofs einge-
schriebenen stehenden bedeutenden liegenden
Eigentums geblieben war, einsweilen
schlechten Trost, wiewohl es noch immer
möglich ist, dass eine höhere Gerichtsinstanz
in entgegengesetztem Sinne entscheidet.

— Von einem vergifteten Brunnen be-
richtet man aus Missouri: Am 19. Sep-
tember starb die Gattin des Richters Mau-
sey in Brunswick im County Chariton
nach kurzem Kranksein unter Anzeichen
einer Mineralvergiftung, und zehn Tage
später erkrankte ihre Tochter in derselben
Weise, genau jedoch wieder. Dieser Tage
erkrankte sie a. erstmals und starb zwei Tage
darauf. Am nächsten Morgen wurde eine
andere Bewohnerin des Hauses, Fräulein Brown,
von denselben Krankheitsscheinungen
heimgeleidet, und Richter Mausey
stellte nunmehr eine sorgfältige Untersuchung
an. Er entdeckte ein altes Blechmäss
mit einem „Pin“ grüner Farbe und eine
zinnerne Pfanne mit Bleiweiß in der Gi-
sterne, aus der die Familie ihr Wasser be-
zog. Eine chemische Analyse ergab das
Vorhandensein einer Kupfersäure-Berbin-
dung, die als tödliches Gift gewirkt. Man
vermutet das Kinder beim Spielen beide
Gesäß in den Brunnen fallen liegen.
Fr. Brown soll sich etwas besser befinden.

— In den Gebirgen Pennsylvaniens
fehlt es noch immer nicht an manchem
Abenteuer mit Bären und anderen Wild;
ebenso wenig fehlt es an tödlichen Jägern
und Jägerinnen. Mehr als ein junges
Mädchen hat sich in neuerer Zeit auf der
Jagd im Kampf mit Bären, Wildschafen
und Luchsen hervorgethan im Lande
Pennsylvaniens. Das neueste Jagd-
Abenteuer ist das, welches eine Amazon
im pennsylvanischen County Wayne mit
einem Hirsch bestand. Lottie Merrill, die
18 jährige Tochter eines Hallenstellers und
Jägers, ist selber eine tüchtige Jägerin, die
es im Rudern und auf der Bärenjagd mit
jedem Mann aufnimmt. Kürzlich fuhr
sie mit einem leichten Kahn über den See
an welchem ihre Heimat liegt, als sie einen
Hirsch im Wasser schwimmen sah, den
Hunde bineingesagt hatten. Sie stach an
ihn, stach aber nur seinen Rücken; die
scharfschlägige Wunde verletzte das Thier in
Wuth, es stach nach dem Kahn und zer-
trümmerte ihn, und Fr. Lottie befand
sich im Wasser neben dem wütenden
Thiere. Als gute Schwimmerin aber
gelang es ihr, den Hirsch am Geweih zu
erfassen und ihn durch einen Stich mit
ihrem scharfen Waidmesser in den
Rücken, zu tödten. Dann schwamm sie
an's Ufer, nahm einen anderen Kahn und
holte die Beute an's Land, die 275 Pfund
wog.

— Die Pullmann Palace Car Com-
pany errichtet an der Ecke der Grove und
Bleecker Straße in New York ein fünfhö-
diges Gebäude, in welchem der größte
Theil der für die Gesellschaft nötigen
Wascharbeiten besorgt werden soll. Zu
diesem Zweck sollen 200 Chinesen aus
San Francisco nach New York gebracht
werden. Mit Ausnahme von zwei weißen
Ausliefern will die Gesellschaft in der Was-
schanstalt keine weißen Arbeiter beschäfti-
gen. Die weißen Waschfrauen in San
Francisco werden sich über diese Kunde
noch freuen als ihre Kolleginnen in New
York.

Die Offizin

— der —

Indiana

"Tribüne"

empfiehlt sich zur

Ansertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefflöpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Ar-
tikeln unter Zusicherung sele-
gantener Ausführung bei billi-
gem Preise.